

Aus dem Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, Wilhelmshaven

Beringungsübersicht des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ (1909–1992)

Von Walter Foken

Abstract: FOKEN, W. (1994): The ringing activities of the Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ from 1909 to 1992. *Vogelwarte* 37: 247–252.

This paper presents an overview of the ringing activities of the Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ from 1909 to 1992. A total of 7.3 million birds of 388 species and 20 subspecies was marked with rings of the „Vogelwarte Helgoland“. Ringing activities and recovery numbers were highest during the 1970ies (251,914 ringed birds in 1973; 3,278 recoveries in 1976), and lowest during and after the second world war. The most frequently ringed passerine and non-passerine species are listed. In total more than 100,000 recoveries are saved in the data bank of the Institut für Vogelforschung.

Key words: Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, bird ringing, overview 1909 to 1992.

Address: Institut für Vogelforschung, An der Vogelwarte 21, D-26386 Wilhelmshaven, FRG.

1. Einleitung

Die Vogelberingung als wissenschaftliche Markierungsmethode ist nach wie vor für die Vogelzugforschung, für die Erforschung populationsbiologischer Zusammenhänge, für ökologische Untersuchungen oder für Verhaltensstudien verschiedenster Art und damit für den Arten- und Naturschutz ein unverzichtbares Hilfsmittel. Nur mit Hilfe der individuellen Kennzeichnung ist es möglich, u. a. so wichtige Parameter wie Rückkehraten, Überlebensraten und Ansiedlungsverhältnisse zu erfassen. In Europa gibt es derzeit über 30 Beringungszentralen, die sich 1963 in EURING, der European Union for Bird Ringing, zusammengeschlossen haben, um nationale und internationale Beringungs- und Forschungsvorhaben besser zu koordinieren und effizienter zu gestalten. Zugleich faßt EURING die Funddaten in einer gesamteuropäischen Datenbank zusammen, in der sich derzeit über 1,2 Mio. Datensätze gefundener Vögel befinden.

ROST (1993) stellte die Beringungsaktivitäten der Vogelwarte Rossitten/Radolfzell zusammen. Sie begann im Jahre 1903 auf der Kurischen Nehrung, als J. THIENEMANN die von dem Dänen MORTENSEN eingeführte Beringung von Vögeln mit Metallringen erstmals mit großem Erfolg systematisch für die Vogelzugforschung einsetzte.

An der „Vogelwarte Helgoland“, dem heutigen „Institut für Vogelforschung“, wurden 1909 anlässlich eines Besuches THIENEMANNs auf der Insel Helgoland erstmalig von Dr. Hugo WEIGOLD, Mitarbeiter der Preußischen Biologischen Anstalt und später erster Leiter der „Vogelwarte Helgoland“, Vögel mit Rossitten-Ringen gekennzeichnet.

Ab 1911 wurde nicht mehr mit Rossittener, sondern mit eigenen Ringen mit der Inschrift „Zool. Stat. Helgoland“, später „Biolog. Helgoland“ beringt. Nach dem Kriege erhielten die Kleinvogelringe die Inschrift „Helgoland Germania“ und die größeren Ringe die Prägung „Vogelwarte Helgoland Germania“. Mit dem Inkrafttreten der „Verordnung über die wissenschaftliche Vogelberingung“ vom 17. März 1937 wurde der Aufgabenbereich der Vogelwarten gesetzlich festgeschrieben.

Vor dem Kriege hatte es zwischen den Vogelwarten Helgoland und Rossitten keine festgelegten Zuständigkeitsbereiche gegeben. Nach 1945 war eine Neuregelung notwendig. Es gehörten nunmehr zum Gebiet der „Vogelwarte Helgoland“ die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hessen. Bis 1964 zählten zum Beringungsbereich

die außerhalb der damaligen Bundesrepublik liegenden Bezirke Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Magdeburg, Halle, Erfurt, Gera und Suhl.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, einen Überblick über die Entwicklung der Beringungszahlen der „Vogelwarte Helgoland“ zu geben.

2. Material

Die vorliegende Beringungsübersicht basiert auf von DROST (1939, 1956), BESSER & BUB (1964), SCHLOSS (1968a, 1968b), REISER (1971–1977), ROGALL, H. & A. & LOSKAMP (1977–1979), FOKEN & BAIRLEIN (1993), BUB (1959, 1990), VAUK (1977) und den jährlich zusammengestellten EURING-Reports (ROGALL, H. 1977–1980, FOKEN, W. 1981–1992) gemachten Angaben und Korrekturen. Bei den Beringungszahlen ergeben sich einige geringfügige Differenzen zu früheren Veröffentlichungen. Die Abweichungen sind jedoch so gering, daß sie keine Auswirkungen auf das Gesamtergebnis haben.

Mein Dank gilt allen Beringern und ornithologischen Arbeitsgemeinschaften. Ohne ihren oft mit erheblichen finanziellen und persönlichen Opfern verbundenen Einsatz für die wissenschaftliche Vogelberingung wäre ihre Durchführung nicht möglich.

3. Beringungsübersicht der „Vogelwarte Helgoland“

3.1 Zeitliche Entwicklung der Beringungs- und Mitarbeiterzahlen

Bei den „Helgoländer Beringungslisten“ (WEIGOLD 1910) handelt es sich um Kladden und Journalbände, in denen die Beringungen fortlaufend notiert wurden. Beringungslisten und Jahresübersichtsblätter, wie sie noch heute von den Beringern in fast unveränderter Form benutzt werden, gibt es erst seit 1929. Die um 1932 von der „Vogelwarte Helgoland“ herausgegebenen „Richtlinien für die Vogelberingung“ enthielten bereits erste Anweisungen über korrektes Führen von Beringungsunterlagen. Für 1926–1928 gab DROST die Anzahl der Mitarbeiter mit mehr als 1000 Beringungen mit vier an. 1927 nannte er bereits sieben und 1928 zehn Mitarbeiter mit 500–1000 Beringungen/Jahr. Zur Situation der Beringer auf dem Festland liegen folgende Zahlen vor: 1920:22, 1924:59, 1926:170 Beringer. 1934 waren es über 1000 Mitarbeiter. Dies erklärt auch die hohen Beringungszahlen während der Jahre 1933–1937 (Tab. 1). Die Anzahl der Mitarbeiter und die von ihnen durchgeführten Beringungen blieben bis 1939 fast konstant.

Bedingt durch den 2. Weltkrieg und die damit verbundene Evakuierung der Insel Helgoland kam die Beringungsarbeit dort völlig zum Erliegen (Tab. 1). Auch die Beringungen auf dem Festland gingen drastisch zurück. Mitte der fünfziger Jahre nahm dann das Interesse an der Vogelberingung wieder zu. Mitarbeiterzuwachs und die erstmals von Beringern im größeren Maße eingesetzten japanischen Nylonnetze ließen die Beringungszahlen wieder ansteigen und 1973 war das Maximum mit 251.914 beringten Vögeln erreicht (Tab. 1). Außerdem nahm die Zahl der Beringungen aufgrund des von der Außenstation Braunschweig des Instituts für Vogelforschung initiierten Forschungsprogramms an Höhlenbrütern, in dem in den Jahren 1970–1975 überregional zahlreiche Beringer und Arbeitsgemeinschaften mitarbeiteten, deutlich zu.

Ende der siebziger Jahre war der Zeitpunkt gekommen, an dem die Beringungszentrale den ständig wachsenden Arbeitsanfall kaum noch bewältigen konnte. Die 1951 herausgegebene und 1960 ergänzte „Liste der gesperrten Arten“ hatte nur einen leichten Rückgang der stetig steigenden Beringungszahlen bewirkt. Der Wegfall der ostdeutschen Beringungsgebiete (1964) ergab ebenfalls keine deutliche Senkung der Beringungszahlen. Die zu Beginn der achtziger Jahre erforderliche Reorganisation des gesamten Beringungswesens, die eine Verlagerung der „allgemeinen Beringung“ zugunsten einer „Beringung im Rahmen spezieller Programme der

Tab. 1: Beringungs- und Fundzahlen der „Vogelwarte Helgoland“ von 1909–1992. In den Jahren 1915–1918 und 1946–1952 wurden auf Helgoland keine Vögel beringt.

H = Anzahl der auf Helgoland beringten Vögel. aH = Anzahl der außerhalb Helgolands beringten Vögel. Summe = Gesamtzahl der im aktuellen Jahr beringten Vögel.

Table 1: Number of birds ringed and recovered by the „Vogelwarte Helgoland“ from 1909 to 1992. 1915 to 1918 and 1946 to 1952 – no birds were ringed on Helgoland island.

H = Number of birds ringed on Helgoland island. aH = Number of birds ringed outside Helgoland island. Summe = Total number of birds ringed per year. Funde = Number of recoveries per year.

Jahr	Beringungen			Funde	Jahr	Beringungen			Funde
	H	aH	Summe			H	aH	Summe	
1909/10	311	1768	2079	68	1955	2766	91950	94716	1050
1911	9	2041	2050	9	1956	3856	94322	98178	1263
1912	56	3879	3935	62	1957	6630	111630	118260	1182
1913/14	384	5636	6020	84	1958	8239	134650	142889	1460
1915/18	–	142	142	55	1959	16123	149338	165461	1769
1919	95	118	213	10	1960	12411	145365	157776	2000
1920	589	1924	2513	12	1961	6655	143778	150433	2178
1921	806	1759	2565	18	1962	7580	133280	140860	2184
1922	1291	962	2253	14	1963	8904	163645	172549	2309
1923	1133	914	2047	16	1964	9178	131557	140735	2166
1924	2020	1800	3820	43	1965	11177	116467	127644	1890
1925	1789	4493	6282	49	1966	12937	124663	137600	2001
1926	3564	8885	12449	83	1967	9274	144809	154083	1888
1927	5013	22191	27204	176	1968	18622	141200	159822	2021
1928	5282	24850	30132	230	1969	10993	162137	173130	2218
1929	5259	26792	32051	329	1970	10826	173864	184690	2178
1930	7346	45634	52980	345	1971	10359	219258	229617	2515
1931	4409	55523	59941	461	1972	14233	231859	246092	2715
1932	6303	73539	79842	497	1973	18538	233376	251914	2490
1933	7349	104989	112338	695	1974	14083	232342	246425	2768
1934	9794	106135	115929	918	1975	16085	217121	233206	3278
1935	6073	112901	118974	1049	1976	26170	198646	224816	3150
1936	8785	133840	142625	1055	1977	17946	215487	233433	2661
1937	8767	108744	117511	1122	1978	21207	139753	160960	2833
1938	9039	87712	96751	950	1979	13151	113103	126254	3055
1939	9225	68435	77660	605	1980	15328	126206	141534	2863
1940	7241	45835	53076	447	1981	16280	119545	135825	2797
1941	6327	27730	34057	262	1982	14081	98902	112983	2629
1942	8161	37728	45889	267	1983	14023	87685	101708	2329
1943	5651	28491	34142	235	1984	13490	73314	86804	2503
1944/45	2860	20273	23133	171	1985	11772	71018	82790	2698
1946/47	–	31647	31647	216	1986	14027	75830	89857	2263
1948	–	37060	37060	170	1987	10664	76469	87133	2361
1949	–	62791	62791	413	1988	8203	77344	85547	1918
1950	–	58258	58258	556	1989	11156	87809	98965	2243
1951	–	60619	60619	689	1990	11035	97658	108693	2371
1952	–	78174	78174	769	1991	9239	74399	83638	2502
1953	1485	70789	72274	827	1992	10466	91753	102219	1531
1954	2303	75418	77721	930					
					Gesamt	606425	6761951	7368376	101137

Tab. 2: Die seit 1909 am häufigsten mit Ringen der „Vogelwarte Helgoland“ beringten Arten der Singvögel und Nicht-Singvögel (Stand 31. 12. 1992).

Table 2: The most frequently ringed passerines and non-passerines between 1909 and 1992.

Passeres		Nonpasseres	
Vogelart	Anzahl Beringungen	Vogelart	Anzahl Beringungen
Kohlmeise <i>Parus major</i>	703.523	Flußseeschwalbe <i>Sterna hirundo</i>	91.010
Trauerschnäpper <i>Ficedula hypoleuca</i>	537.306	Lachmöwe <i>Larus ridibundus</i>	88.721
Blaumeise <i>Parus caeruleus</i>	504.335	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i>	66.140
Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i>	416.231	Weißstorch <i>Ciconia ciconia</i>	50.981
Star <i>Sturnus vulgaris</i>	253.519	Sturmmöwe <i>Larus canus</i>	48.698
Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	186.513	Brandseeschwalbe <i>Sterna sandvicensis</i>	43.180
Amsel <i>Turdus merula</i>	171.572	Alpenstrandläufer <i>Calidris alpina</i>	40.284
Erlenzeisig <i>Carduelis spinus</i>	171.230	Schleiereule <i>Tyto alba</i>	38.737
Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>	169.447	Silbermöwe <i>Larus argentatus</i>	32.160
Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>	165.934	Küstenseeschwalbe <i>Sterna paradisaea</i>	26.066
Heckenbraunelle <i>Prunella modularis</i>	148.488	Stockente <i>Anas platyrhynchos</i>	22.061
Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>	141.665	Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>	21.519
Fitis <i>Phylloscopus trochilus</i>	129.214	Steinkauz <i>Athene noctua</i>	21.047
Rohrhammer <i>Emberiza schoeniclus</i>	128.450	Wendehals <i>Jynx torquilla</i>	20.934
Uferschwalbe <i>Riparia riparia</i>	110.631	Austernfischer <i>Haematopus ostralegus</i>	19.260
Bergfink <i>Fringilla montifringilla</i>	110.211	Sperber <i>Accipiter nisus</i>	16.988
Mehlschwalbe <i>Delichon urbica</i>	103.865	Fasan <i>Phasianus colchicus</i>	15.592
Tannenmeise <i>Parus ater</i>	103.758	Mäusebussard <i>Buteo buteo</i>	14.868
Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>	99.519	Rotschenkel <i>Tringa totanus</i>	13.548
Grünfink <i>Carduelis chloris</i>	99.193	Mauersegler <i>Apus apus</i>	13.321

Vogelwarte“ vorsah, sowie die Reduzierung des Mitarbeiterstabes von ca. 500 auf heute 290 Beringer führten ab 1982 zu einer deutlichen Verminderung der Beringungen (Tab. 1).

Die Anzahlen der außerhalb der Inselstation Helgoland beringten Vögel (Tab. 1) beinhalten nicht nur Markierungen in Deutschland: Einige Arten wurden auch außerhalb des Arbeitsbereiches der „Vogelwarte Helgoland“ gekennzeichnet, in anderen Ländern oder auch auf dem Meer.

Insgesamt wurden seit 1909 mehr als 7,3 Mio. Individuen mit Ringen der „Vogelwarte Helgoland“ gekennzeichnet (Tab. 1). Die beringten Vögel gehören zu 388 Arten und 20 Unterarten.

3.2 Entwicklung der Fundzahlen

Die Zahl der jährlich von der Beringungszentrale bearbeiteten Funde steht mit den Beringungszahlen der dem Fundjahr vorangegangenen Jahre in positivem Zusammenhang. So stiegen die Fundzahlen mit der Zunahme der Beringungsaktivitäten von 1925–1937 und von 1948–1976 an (Tab. 1). Wiederfundgipfel gab es in den 30er Jahren (max. 1122 Funde, 1937) und in den 70er Jahren (max. 3278 Funde, 1975). Auch einige kälte- und schneereiche Perioden in den 70er Jahren bewirkten u. a. eine Steigerung der Wiederfunde, ebenso beeinflussten die zunehmenden Ablesungen beringter Weißstörche (*Ciconia ciconia*) die Fundstatistik. Der Weißstorch ist die einzige Vogelart, von der alle Ablesungen, also auch Ortsfunde, als Wiederfund bearbeitet und gezählt werden (Tab. 2). Kriegsbedingt wurden von 1941–1948 seit Ende der 20er Jahre die niedrigsten Fundzahlen registriert. Die Möglichkeit eines Wiederfundes hängt auch von der Artzusammensetzung der beringten Vogelarten (Großvögel oder Kleinvögel), dem Zugverhalten, dem Überwinterungsgebiet und dem Verfolgungsgrad durch den Menschen ab.

Aus den 7,3 Mio. Markierungen resultierten bis zum Jahre 1992 101.137 Funde, die inzwischen komplett nach den Richtlinien der EURING DATA BANK (EURING-Code) bearbeitet wurden. Die Funddaten stehen in der Datenbank des Instituts für Vogelforschung und der von EURING für wissenschaftliche Auswertung zur Verfügung.

4. Die am häufigsten mit Helgoland-Ringen markierten Vogelarten

Zu den 6 am häufigsten beringten Singvogelarten gehören 5 Höhlenbrüter und die Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*) (Tab. 2), da sowohl Jung- und Altvögel einfach zu fangen und zu markieren sind. Außerdem stehen Höhlenbrüter im Mittelpunkt der aktuellen Forschungsarbeiten der Außenstation Braunschweig des Instituts für Vogelforschung. Im „Höhlenbrüterprogramm“ wurden von 1967–1993 184.058 Kohlmeisen (*Parus major*), 112.574 Blaumeisen (*Parus caeruleus*) und 149.342 Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*) untersucht und beringt. Bedingt durch die Lage am Meer spielen die Großvögel in der Beringungsstatistik der „Vogelwarte Helgoland“ eine bedeutendere Rolle als im Bereich der Vogelwarte Radolfzell (vgl. Rost 1993). Unter den 10 meistberingten Non-Passeres sind 7 Küstenvogelarten, angeführt von der Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*) mit 91.010 Beringungen. 6 dieser Arten sind Brutvögel, und der Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*) ist der häufigste wandernde Watvogel im Wattenmeer. Der ehemals bedeutende Weißstorchbestand in Norddeutschland und das Planberingungsprogramm an dieser Art führten zu 50.981 Beringungen.

5. Zusammenfassung

Die vorliegende Übersicht stellt die jährlichen Beringungs- und Fundzahlen des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ von 1909 bis 1992 zusammen. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum über 7,3 Mio. Indi-

viduen in 388 Arten und 20 Unterarten mit Ringen der „Vogelwarte Helgoland“ beringt. Die am häufigsten beringten Passeres und Nonpasseres werden aufgeführt. Über 100.000 Wiederfunde sind in der Datenbank des Instituts für Vogelforschung gespeichert.

6. Literatur

- Besser, C., & H. Bub (1964): Beringungsbericht der Vogelwarte Helgoland 1909–1962. *Auspicium* 2: 7–8. *
 Bub, H. (1959): Beringungsbericht der Vogelwarte Helgoland 1946–1957. *Auspicium* 1: 3–16. * Bub, H. (1990): Eine Geschichte der Beringungsliste. Wilhelmshaven. * Deutsche Ornithologen-Gesellschaft (1992): Memorandum der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft über die Vogelberingung in Deutschland. *J. Orn.* 133: 233–234. * Drost, R. (1930): 11. Bericht der Vogelwarte Helgoland. *Vogelzug* 1: 2–13. * Drost, R. (1956): Geschichte der Vogelwarte Helgoland. In: F. Steininger (Hrsg.): *Natur und Jagd in Niedersachsen* (Festschr. H. Weigold). Beitr. Naturkd. Niedersachs., Sonderausgabe: 12–32. Hildesheim. * Foken, W., & F. Bairlein (1993): Jber. Institut Vogelforschung 1: 30–31. * Reiser, K.-H. (1971): Beringungsbericht der Vogelwarte Helgoland für das Jahr 1967. *Auspicium* 4: 265–271. * Reiser, K.-H. (1972): Beringungsbericht der Vogelwarte Helgoland für das Jahr 1968. *Auspicium* 4: 367–374. * Reiser, K.-H. (1973): Beringungsbericht der Vogelwarte Helgoland für das Jahr 1969. *Auspicium* 5: 3–9. * Reiser, K.-H. (1974): Beringungsbericht der Vogelwarte Helgoland für das Jahr 1970. *Auspicium* 5: 167–181. * Reiser, K.-H. (1974): Beringungsbericht der Vogelwarte Helgoland für das Jahr 1971. *Auspicium* 5: 297–313. * Reiser, K.-H. (1975): Beringungsbericht der Vogelwarte Helgoland für das Jahr 1972. *Auspicium* 5: 353–368. * Reiser, K.-H. (1977): Beringungsbericht der Vogelwarte Helgoland für das Jahr 1973. *Auspicium* 6: 107–123. * Rogall, H., A. Rogall & W. Loskamp (1977): Beringungsbericht der Vogelwarte Helgoland für das Jahr 1974 und Gesamtberingungszahlen für die Jahre 1909–1974. *Auspicium* 6: 199–215. * Rogall, H., A. Rogall & F. Loskamp (1978): Beringungsbericht der Vogelwarte Helgoland für das Jahr 1975 und Gesamtberingungszahlen für die Jahre 1909–1975. *Auspicium* 6: 295–311. * Rogall, H., A. Rogall & F. Loskamp (1979): Beringungsbericht der Vogelwarte Helgoland für das Jahr 1976 und Gesamtberingungs- und Wiederfundzahlen für die Jahre 1909–1976. *Auspicium* 6: 379–402. * Rost, R. (1993): Vogelwarte Rossitten/Radolfzell (1903–1945/1947–1991), annähernd 90 Jahre Vogelberingung. *Vogelwarte* 37: 81–88. * Schloss, W. (1968a): Beringungsbericht der Vogelwarte Helgoland für das Jahr 1964. *Auspicium* 2: 267–272. * Schloss, W. (1968b): Beringungsbericht der Vogelwarte Helgoland für das Jahr 1966. *Auspicium* 2: 357–363. * Vauk, G. (1977): Geschichte der Vogelwarte und der Vogelforschung auf der Insel Helgoland. Otterndorf. * Weigold, H. (1910): 1. Jahresbericht über den Vogelzug 1909. *J. Orn.* Sonderheft 1910.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [37_1994](#)

Autor(en)/Author(s): Foken Walter

Artikel/Article: [Beringungsübersicht des Instituts für Vogelforschung "Vogelwarte Helgoland" \(1909-1992\) 247-252](#)